

# N I C A R A G U A



Süddeutsche Zeitung Nr. 87, Seite 9,  
27.4.1979.

(.....)

BISCHOF APPELLIERT AN STAATSCHEF SOMOZA  
Nicaragua Nationalgarde zur Beendigung  
des " sinnlosen Gemetzels " aufgerufen.  
In einem offenen Brief an den Präsi-  
den ten schrieb der Bischof, es sei nicht mehr  
zu ertragen, daß "Tod gesät " werde und  
nur noch das Recht des Dschungels gelte.  
(.....), bei dem selbst Kinder nicht  
verschont würden. (....)

Süddeutsche Zeitung--- 7.November 1978

Brandt: Manchmal ist Gewalt notwendig

Der in seinem Amt als Vorsitzender der  
Internationale bestätigte SPD- Vorsit-  
zende Willy Brandt meinte, die Anwendung  
von Gewalt sei manchmal gegen Regime  
notwendig, die selbst von der Gewalt  
lebten. Er selbst betrachte sich nicht  
deshalb als einen Terroristen, nur weil  
er gegen Hitler und den Nationalsozia-  
lismus gekämpft habe. (.....)

-----

Von 1911 bis 1932 war Nicaragua von nordamerikanischen Truppen besetzt. Diese Tatsache, deren Berücksichtigung für das Verständnis der gegenwärtigen Lage unerlässlich ist, wird oft vergessen. Als sich der liberale Präsident Santos Zelaya weigerte ein Darlehen der Nordamerikaner anzunehmen --- als Leistung hätte er den Amerikanern das Recht für den Bau eines zweiten Kanals (neben dem von Panama) einräumen müssen -- kam es zu einem Aufstand der konservativen Kräfte, die die Interessen der USA verteidigten. Als dieser antinationalistische Aufstand an Boden zu verlieren schien, besetzten daraufhin die USA Nicaragua. 21 Jahre blieb dieses Land unter fremder Herrschaft. Nach einem siebenjährigen Kampf gelang es einer Widerstandsbewegung unter der Führung Augusto César Sandino, die Besetzungsmacht zu vertreiben. Nach Abzug der nordamerikanischen Truppen kam es zu einem Dialog zur nationalen Versöhnung zwischen Tacho Somoza (Führer der von den Amerikanern hinterlassenen Nationalgarde, der sg. Guardia Nacional) und Sandino. Dieser "Dialog" endete mit der Ermordung Sandinos. Der Weg zur Errichtung einer neuen Militär-Diktatur war wieder frei.

Nach einem geglückten Attentat auf A. Somoza übernahm wiederum mit Hilfe der USA der zweite Sohn Luis Somoza die "Regierungsgeschäfte" Nicaraguas. Diese langjährige direkte und indirekte Fremdherrschaft prägt die wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Lage des Landes:

60% der Bevölkerung leben unter dem Existenzminimum.

40% haben keine Arbeit.

70% können weder lesen noch schreiben

Es gibt keine Presse und Meinungsfreiheit

Alle demokratischen Organisationen werden verfolgt.

.....

Von 100 Neugeborenen erreichen 40 das erste Lebensjahr nicht.

.....

Nach der Ermordung Sandinos hörte die nationalistische Befreiungsbewegung nicht auf zu existieren. 1962 bildete sie sich wieder unter dem Namen FRENTE SANDINISTA DE LIBERACION NACIONAL (FSLN) --- SANDINISTISCHE BEFREIUNGSFRONT. Sie kämpft für eine gerechte Sache; für soziale Gerechtigkeit und ein besseres Los für die Bevölkerung. Diese Bewegung blickt auf eine lange Tradition des Volkes von Nicaragua. Die Unterstützung der Bevölkerung wird täglich praktiziert.

### Die USA als Verteidiger der Menschenrechte.

Seit der Unabhängigkeit im Jahre 1821 ( 157 Jahre lang) haben die Nordamerikaner Gelegenheit gehabt, guten politischen Willen zu zeigen, d.h. u.a. für die Verwirklichung der Menschenrechte:

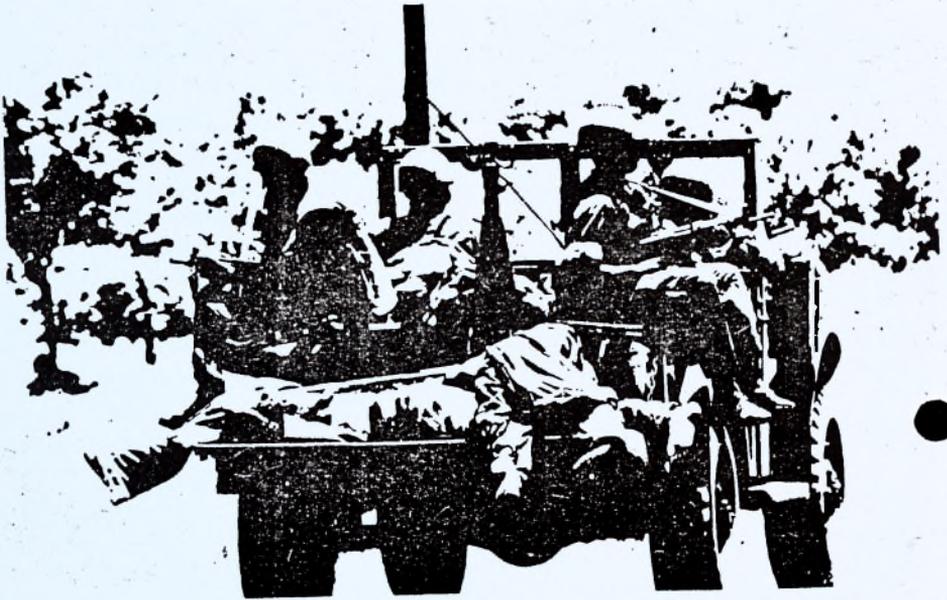
Blickt man aber auf die Geschichte Nicaraguas, so wird das Gegenteil deutlich. Die USA trägt einen großen Teil der Verantwortung für das gegenwärtige Blutvergießen. Sie waren es nämlich, die Nicaraguas Streitkräfte das Kriegshandwerk gelehrt haben; als 1933 die nordamerikanischen Interventionstruppen abzogen, hinterließen sie dem Vater des gegenwärtigen Diktators die von ihnen gedrißte "GUARDIA NACIONAL als Machtinstrument. Die Dienstanweisungen der Nationalgarde, auf deren Konto der gegenwärtige Völkermord geht, gibt es bis heute nur in englischer Sprache. Kampfanzüge und Kriegsgewehr kommt aus den USA. Mit nordamerikanischer Kriegsausrüstung und der in den letzten 15 Jahren von Washington gestifteten Militärhilfe in Höhe von 80 Mill. Dollar wird das Volk Nicaraguas niedergemetzelt.

### Die Kämpfe in Nicaragua.

Angesichts der erwähnten nordamerikanischen Militärhilfe,

der gegenwärtigen Waffenlieferungen Israels und Spaniens, sowie der auf Somoza Seite kämpfenden Söldnerheere ( zusammengesetzt aus Exilkubanern, Vietnamkriegsveteranen und kriegslustigen Militärs aus Guatemala, Honduras, Salvador usw.) wird deutlich, daß der Kampf in Nicaragua ein ungleicher Kampf ist. Auf der einen Seite steht eine noch nicht technisch vollausgerüstete Befreiungsbewegung, die die volle Unterstützung des Volkes genießt, und auf der anderen Seite die mit modernster Kriegsausrüstung ausgestattete "Guardia Nacional, die ständig vom Ausland her sowohl mit technischen wie mit "menschlichen" Kriegsmaterial beliefert wird. Unter diesen Voraussetzungen wird die Rücksichtslosigkeit verständlich, mit der die Diktatur gegen die Bevölkerung vorgeht. Ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung werden ganze Städte bombardiert und mit Raketen beschossen und dem Erdboden gleichgemacht. Soldaten schießen in Kirchen, Wohnhäuser und Krankenstationen. Jugendliche und Halbwüchsige werden systematisch erschossen. Sie werden als potentielle Gegner angesehen. Ein beispielhafter Völkermord,

der von den heftigsten und lautesten Verteidigern der Menschenrechte toleriert und unterstützt wird.



Die Bombardierung der Städte und die Massaker an der Bevölkerung (im September 78) hatte nicht den gewünschten Erfolg. Anstatt Hoffnungslosigkeit und Ohnmächtigkeit zeigte die Bevölkerung Nicaraguas eine noch nie dagewesene Solidarität, auf dem Lande und in der Stadt wächst jeden Tag die Entschlossenheit, der Wille, nicht nur gegen Somoza, sondern gegen jegliche Militärdiktatur zu kämpfen.

#### Putsch in Nicaragua?

Die reaktionärsten Kreise der nordamerikanischen Regierung und antinationale Kreise planen einen Putsch mit dem Ziel, die gesamten demokratischen Kräfte die sich in der letzten Zeit stark formiert und organisiert haben, mit Gewalt zu liquidieren. Die Volkserhebung, die die FSLN anführt, wird auch von einem na-

tionalen Bündnis von Parteien und Gewerkschaften, Frauen-, Angestellten-, Intellektuellen-, Anwälte-, und Künstlerorganisationen unterstützt. Der Name dieses Volksbündnisses ist MOVIMIENTO PUEBLO UNIDO. (MPU) auf deutsch BEWEGUNG DES VEREINTEN VOLKES. Sie hat sich gebildet, um die Souveränität Nicaraguas zu verteidigen. Die Gefahr einer ausländischen Intervention ist

zur Zeit sehr groß. Sie könnte von den Mittelamerikanischen Ländern ausgehen und würde mit der Unterstützung der nordamerikanischen Regierung rechnen. Weiterhin um als Garant für die demokratische Lösung zu fungieren hat sich EL FRENTE PATRIÓTICO NACIONAL gebildet. Die MPU mit ihren 20 verschiedenen Organisationen, die Gruppe

der Zwölf, die Zentralegewerkschaft Nicaraguas und verschiedene Parteien konstituieren diese NATIONALE PATRIOTISCHE FRONT.

Gegen diese zunehmende Entwicklung der politischen Organisation aller fortschrittlichen Kräfte, die mit der breiten Unterstützung des Volkes rechnet, wird der Putsch vorbereitet. Außerdem soll die FSLN militärisch liquidiert werden. Diese Pläne werden von den benachbarten Ländern unterstützt. Vor einiger Zeit fielen 15 Mitglieder des FSLN an der Grenze zu Costa Rica. Die Nationalgarde koordinierte die Aktion mit der Garde Costa Ricas, die etwas eigenmächtig, über den Kopf des Präsidenten hinweg, vorgegangen ist.

Süddeutsche Zeitung, Nr. 45, 23.2.79

#### VORWORFE GEGEN DAIMLER

Die Stuttgarter Daimler-Benz AG hat nach Angaben des "Informationsbüros Nicaragua" (Wuppertal) "60 Kriegsfahrzeuge an die Diktatur der Somozas geliefert" (.....)

Die Direktion von Daimler Benz:

"Wir respektieren ihre politische Argumentation, doch haben Sie bitte Verständnis für unsere Verpflichtung den Wünschen unserer Kunden nach Dienstleistungen im Service-Bereich nachzukommen"

Offiziel haben die "Präsidenten" der mittelamerikanischen Länder erklärt, daß sie sich neutral verhalten werden. Wir wissen, daß der Putsch oder die Bildung einer Militärjunta gleichzeitig auch die Repression der Sandinistas in Honduras und Costa Rica bedeuten wird.

.....

Die FSLN bildet eine endgültige Einheit, die auf allen Ebenen anzutreffen ist. Sie ist organisch. Die ersten Gespräche über die heutige Einheit wurden von den drei Tendenzen im Juni 78. geführt. Nach dem Aufstand begriffen alle drei, daß für den endgültigen Sieg die organische Einheit der FSLN Hauptvoraussetzung ist. Das nicaraguanische Volk und seine Avantgarde, die FSLN, haben Schritt für Schritt das Recht auf Freiheit und nationale Unabhängigkeit erkämpft. Gegenwärtig steht der revolutionäre Kampf kurz vor dem Höhepunkt.

Zur wirtschaftlichen Lage Nicaraguas : sowohl die wirtschaftliche als auch die politische Lage sind unerträglich geworden für die Diktatur, ausländische Machinteressen, für das nicaraguanische Bürgertum und für das nicaraguanische Volk. Alle politischen Kreise und die verschiedenen gesellschaftlichen Klassen reorganisieren sich gegenwärtig für die letzte Konfrontation. Dem Einigungsprozeß der revolu-

tionären Kräfte entspricht die Vereinheitlichung der bürgerlichen Parteien, die der Illusion verfallen, daß die Abwesenheit Somozas ein Verschwinden des polarisierten Faktors mit sich bringt. In diesem Sinne müssen wir klar machen, daß ein Wechsel innerhalb der diktatorischen Struktur -- ein Somocismo ohne Somoza -- keine Lösung für das Volk bedeuten würde.

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage ist äußerst kritisch. Internationale Kredite wurden eingefroren. Dies gilt auch für zahlreiche finanzielle Versprechen der privaten Banken. Die gegenwärtige politische Lage ist nicht investitionsfreundlich. Zur Bezahlung früherer Schulden muß Nicaragua 25 % des Nationalbudgets aufwenden. Die Inflation wächst von Tag zu Tag. Die wirtschaftliche Situation breiter Kreise der Bevölkerung verschlimmert sich jeden Tag. Die von Somoza eingeführte Steuererhöhung zeigte kaum Wirkung. Somoza hat sogar erwogen, die Quote Nicaraguas aus dem internationalen Währungsfond zurückzuziehen. Zu diesen internen Problemen kommt hinzu, daß die Arbeiter in zunehmendem

Maße, als Zeichen der Solidarität mit der FSLN, die Produktion boykottieren. Auf dem Lande haben 60% der Landarbeiter die Baumwollernte nicht

durchgeführt. Mit der Kaffee verhält es sich ähnlich. Durch dieses Verhalten der Solidarität mit der FSLN wird Somoza etwa 40% der Devisen verlieren.

#### Solidarität

Für die Solidaritätsarbeit im Ausland ist die erreichte organische Einheit der FSLN von größter Bedeutung. Es gibt jetzt keine Entschuldigung mehr für Sektarismus. Es ist damit vorbei, daß irgend welche pol. Gruppen irgendwelche Tendenzen unterstützen und den Versuch unternehmen propagandistisch die anderen Tendenzen zu diffamieren. Es gibt nur noch eine einheitliche Sandinistische Befreiungsfront F S L N.

#### WAS KÖNNEN WIR TUN?

Nicaragua ist keine Ausnahme in Lateinamerika. Die meisten lateinamerikanischen Länder werden von Diktaturen beherrscht. Erst wenn das Volk sich wehrt, nimmt die Weltöffentlichkeit davon Kenntnis. Unsere Aufgabe ist es wahrheitsgetreu über die Entwicklung in Nicaragua zu informieren, um damit den gerechten Kampf des Volkes zu unterstützen. Ferner fordern wir eine sachliche Berichterstattung von Zeitung und Fernsehen in der BRD. Wir bitten um Spenden zur Unterstützung der Bevölkerung und der FSLN. Bitte verwenden Sie für Ihre Oberweisung die beigegefügte Zahlkarte.

#### LATEINAMERIKA KOMITEE

Kontaktadresse für München:

Henio Cano

8 München 80

Orleanstr. 15

v.i.s.p. Henio Cano, 8MU80, Orleanstr. 15

**NICARAGUA**

Staatsfläche: 1 1/2 mal Österreich  
Bevölkerung: 2,3 Mill. Einwohner  
Hauptstadt: Managua  
Staatsform: förmal: Republik  
Währung: Cordoba  
Staatsprache: Spanisch

**Geographische Lage:**

Nicaragua liegt in der Mitte der schmalen Landenge, die Nord- und Südamerika verbindet. Nicaragua ist das größte mittelamerikanische Land.

**Hauptstadt:**

Managua (410.000 Einwohner). Im Dezember 72 bei einem schweren Erdbeben größtenteils zerstört, an neuen Stellen teilweise wieder aufgebaut.

**Wichtige Städte:**

León (64.000 EW), Granada (38.000 EW)  
Masaya (33.000 EW), Matagalpa (22.000 EW)  
Estelí (17.000).

**Staats- und Regierungsform:**

Nicaragua ist nach der 1962 abgeänderten Verfassung vom 1. Nov. 1950 eine Präsidiale Republik mit zentralistischer Verwaltung.  
Tatsächlich ist Nicaragua seit 1936 eine Familiendiktatur. Die Familie Somoza stellt seit damals den Staatspräsidenten. Zuerst der alte Somoza, dann seine beiden Söhne. Einer nach dem anderen.  
Staatspräsident:  
Somoza Debayle

DM

Pf

für Postscheckkonto Nr.

für Vermerke des Absenders

Absender:



**Empfängerabschnitt**

DM

Pf

für Postscheckkonto Nr.

Absender (mit Postleitzahl)

**Zahlkarte**

(Mit Schreibmaschine, Tinte oder Kugelschreiber deutlich ausfüllen)  
(DM-Betrag in Buchstaben wiederholen)

DM

Pf

DM

Pf

**Einlieferungsschein**

- Bitte sorgfältig aufbewahren -

DM Pf  
für

Postscheckkonto Nr.

"Büro Nicaragua"

Postscheckamt

8458-436

Verwendungszweck

Spende

NICARAGUA

Bank für Gemeinwirtschaft (Niederlassung Essen)

1014518500 (BLZ 360 101 11)

Postvermerk

Postvermerk

